

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

Nr. 01/2011 • März

«CC-Lizenz» Verwenden von Bildern und Texten aus dem Internet [3 - 4] • «Bildungsinnovationspreis» Innovative Ideen werden prämiert [5] • «Peace Studies» Grenz- und Selbsterfahrungen [6]



Editorial



Foto: Weber

„Bildung macht das Leben reichhaltiger“

Im Rahmen der 13. Radiopreisverleihung der Erwachsenenbildung hielt der Chefredakteur des „Falter“ seine „Rede zum Preis“ und kritisierte dabei die aktuelle Bildungsdebatte. Sehr pointiert bemängelte er die „heutigen bildungsfernen Zeiten“, dass Bildung zur Ausbildung degradiert und mit Qualifikationen gleichgesetzt werde. Einer Homogenisierung der Bildung stünde das Bildungsideal der Antike diametral entgegen: Formung des Individuums, um in der Gesellschaft wirken zu können. Die Erwachsenenbildung als vierte Säule in der Bildungslandschaft erfüllt in Ergänzung zum Schulabschluss eine zentrale Aufgabe im Sinne des Lebensbegleitenden Lernens. Angebote in der allgemeinen Erwachsenenbildung und Fortbildungen im Sinne einer beruflichen Höherqualifizierung zählen dazu. Ein besonderer Aspekt wird dabei vor allem der Persönlichkeitsbildung gewidmet.

Ein weiterer Anstoß könnte die Umsetzung des neuen Fördermodells in der Erwachsenenbildung bieten. In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Bund und den Ländern wurde ein Modell entwickelt, um Menschen in den Bereichen Basisbildung, Nachholen von Bildungsabschlüssen und Berufsreifeprüfung weiterzubilden. Das Modell steht, es bedarf noch der politischen Zustimmung. Mit der Verleihung des 1. Bildungsinnovationspreises (siehe Bericht Seite 5) durch das Land Tirol wurde ein wichtiges bildungspolitisches Zeichen für Tirol gesetzt.

Mag. Franz Jenewein (Institutsleiter)

bildungsinfo-tirol:

Nehmen Sie Ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell - Berufslaufbahnen sind immer mehr geprägt von Veränderung, Neuorientierung und Arbeitssuche.



Foto: bildungsinfo-tirol

Die bildungsinfo-tirol bietet in den Phasen der Veränderung Orientierungshilfe. Sie informiert und motiviert, sie unterstützt Menschen dabei, neue Wege zu beschreiten und zeigt Möglichkeiten auf. Die bildungsinfo-tirol unterstützt beim Planen, Treffen und Umsetzen von realistischen Berufs- und Bildungsentscheidungen.

Die bildungsinfo-tirol steht allen Menschen in Tirol offen - unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf.

Von Montag-Freitag zwischen 10:00-18:00 Uhr bietet die bildungsinfo in der Wilhelm-Greil-Straße 15 die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich zu den Themen Bildung und Beruf zu informieren.

Um das kostenlose Angebot allen Menschen so nahe wie möglich zu bringen, bietet die bildungsinfo-tirol zusätzlich

auch wöchentlich Beratungstage in den Tiroler Bezirken an. Hierzu stehen Bildungs- und BerufsberaterInnen in Landeck, Imst, Reutte, Schwaz, Wörgl, Kirchberg, Kitzbühel und Lienz vor Ort zur Verfügung.

Die bildungsinfo-tirol wird finanziert aus den Mitteln von Land Tirol, Arbeiterkammer Tirol, dem Europäischen Sozialfonds sowie dem Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur.

Nähere Informationen zu den regionalen Standorten finden Sie unter:

www.bildungsinfo-tirol.at

Gerne stehen wir Ihnen für offene Fragen und Terminvereinbarungen für Beratungsgespräche auch unter der kostenlosen Hotline 0800 500 820 zur Verfügung.



Zum Titelblatt

Mit viel Spaß und Kreativität schufen Lisa, Nina und Julia - drei Teilnehmerinnen des Workshops „Faszination Digitale Fotografie“ im Rahmen des Innsbrucker Ferienzugs - dieses farbenfrohe Titelblattfoto.

Mehr dazu finden Sie auf Seite 14

Verwenden von Bildern und Texten aus dem Internet

Creative Commons - klare Lizenzrechte

 Robert Mader

Das Recherchieren im Internet ist für viele ein selbstverständlicher Teil ihrer täglichen Arbeit geworden. Es gibt kaum jemanden, der nicht schnell mittels einer Suchmaschine im world wide web nach einem Begriff oder nach Bildern sucht bzw. Online-Kataloge durchstöbert. Nicht selten werden dabei gefundene (Teil-)Ergebnisse 1:1 übernommen. Sehr oft erfolgt dies ohne klare Quellenangaben. So liefert uns die Suchmaschine Google tausende von Bildern, die den zu erstellenden Text optisch beleben, auflockern oder zur besseren Verständlichkeit beitragen. Die wenigsten achten darauf, dass neben jedem gefundenen Vorschau-Bild folgender Hinweis zu finden ist: Das Bild ist möglicherweise urheberrechtlich geschützt.



Foto: Monika Mader

Dipl.Päd. Robert Mader, MSc

Während Lizenz- und Copyrightverletzungen in Industrie und Wirtschaft immer schon streng geahndet wurden, ist der nichtkommerzielle Bildungsbereich - quasi als Grauzone - bisher größtenteils verschont geblieben. In den letzten Jahren ist jedoch eine steigende Tendenz an professioneller Verfolgung derartiger Verstöße zu registrieren. Es tauchen vermehrt eigens gegründete Firmen auf, die sich auf diese Thematik spezialisieren und eng mit Anwaltskanzleien zusammenarbeiten. Selbst dann, wenn das erstellte Material vorerst für einen „internen“ Bereich gedacht ist, kann nicht sichergestellt werden, ob die digital erstellten Unterlagen letztlich nicht doch im Internet auffindbar sind.

Der vermehrte Einsatz von Lernplattformen und die dadurch ermöglichten verschiedenen Zugänge zu digitalen Materialien erhöhen die Brisanz in lizenzrechtlichen Fragen zusätzlich. So werden manchmal ursprünglich mit Zugangsschlüsseln geschützte Kurse später öffentlich zugänglich gemacht, wodurch auch alle dort abgelegten und verlinkten Dokumente mit den eventuell nicht einwandfreien Quellen- und/oder Lizenzangaben plötzlich öffentlich und damit auch auffindbar werden.

Bewusstsein für Nutzungs- und Verwertungsrechte fehlt

In der Praxis ist leider festzustellen, dass

Lehrerinnen und Lehrern das Bewusstsein für Nutzungs- und Verwertungsrechte beinahe gänzlich fehlt. Vielfach herrscht die Meinung vor, dass alles, was im Internet gefunden wird, automatisch frei verfügbar ist. So wird fälschlicherweise das Vervielfältigungsrecht aus ge-

schützt ist, sollen möglichst viele UrheberInnen und AutorInnen motiviert werden, ihre Werke auch anderen bereitzustellen. Davon können auch LehrerInnen und Lernende profitieren, indem sie vorhandene Unterlagen und Materialien unter einwandfreien rechtlichen Bedingungen



schützten Werken für den Schulgebrauch (Vgl. § 42 Abs. 6 UrhG) auch auf Internetressourcen angewendet.

Es mag wohl jeder Person einleuchten, dass ein/e Autor/in, welche/r von seinen/ihreren Büchern leben muss, diese nicht kostenlos zur Verfügung stellen kann. Daher wird meistens ein Verlag beauftragt, welcher die entsprechenden Nutzungs- und Verwertungsrechte regelt. Grundsätzlich handelt es sich auch bei den im Internet auffindbaren Informationen um geistiges Eigentum, dessen Nutzung an bestimmte Bedingungen gekoppelt sein kann.

Eine für den schulischen Kontext sehr erfreuliche Entwicklung zur Lösung dieser Problematik ist die Creative Commons Bewegung.

Creative Commons = „Share, Remix, Reuse - legally“

Creative Commons is a nonprofit organization that increases sharing and improves collaboration.

So liest es sich auf der offiziellen Website der weltweiten Creative Commons Bewegung. Da jedes kreative Werk aufgrund des Urheberrechtes automatisch ge-

erhalten und diese eventuell nach einer Adaptierung unter denselben Bedingungen wieder der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

Es gibt sechs Hauptlizenzen, die jeweils mit den gesetzlichen Bestimmungen des Landes abgestimmt sind. Für den schulischen Bereich ergibt sich dadurch eine optimale Möglichkeit, unter Wahrung der Urheberrechte von LehrerInnen erstellte Unterrichtsmaterialien anderen KollegInnen z. B. über Repositorien zur Verfügung zu stellen.

CC-Lizenz vergeben

Die Vergabe der Creative Commons Lizenz ist denkbar einfach. Mit wenigen Klicks kann die gewünschte Lizenzierungsart gewählt werden. Es stehen verschiedene grafische Symbole zur Verfügung, welche auf der eigenen Website oder direkt bei der Lernressource bzw. im Text integriert werden können. Diese Symbole sind weltweit einheitlich und weisen sofort auf das Vorhandensein einer CC-Lizenz hin. Normalerweise sind diese Symbole verlinkt und auf der sich in Folge öffnenden Webseite werden weitere Details zum Lizenzvertrag angeführt,

welcher in ca. 50 Sprachen vorliegt. Studierende und Lehrende könnten die von ihnen erstellten Texte mit dieser Lizenz versehen und umgekehrt derartig ausgewiesene Ressourcen aus dem Internet für den eigenen Gebrauch nützen.

Konkretes Beispiel: Bilderdatenbank bilder.tibs.at

Hier setzt nun ein kürzlich gestartetes Projekt des Autors an. Um Studierenden und Lehrenden Sicherheit bei der Verwendung von Bildern aus dem Internet zu geben, wurde am Tiroler Bildungsservice ein frei zugängliches Repository mit Bildern (Fotos und Grafiken) installiert, welche einer eindeutigen Creative Commons-Lizenz unterliegen und daher im nicht kommerziellen Bildungsbereich bedenkenlos einsetzbar sind. Über eine Suchmaske sind die Bilder nach verschiedenen Kriterien abruf- und am eigenen PC speicherbar. Besitzer eines Accounts im Tiroler Schulnetz (TSN), also auch alle Studierenden und Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Tirol können selbst Bilder mittels eines Uploadassistenten in den Pool hochladen und mit Metadaten beschreiben. Die einwandfreie Authentifizierung ist über die zentrale Userverwaltung im TSN gewährleistet, die Zuweisung der CC-Lizenz erfolgt automatisch und ist für alle Bilder ident.

Das dürfen Sie

Aus der CC-Lizenz geht eindeutig hervor, wie und zu welchen Bedingungen das Bild verwendet werden darf.

Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung.** Sie müssen den Namen des/der Autors/in des/der Rechteinhabers/in in der von ihm/ihr festgelegten Weise nennen.
- **Keine kommerzielle Nutzung.** Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- **Weitergabe unter gleichen Bedingungen.** Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen

Details & Metadaten



Bild herunterladen:

[original](#) | [mittel](#) | [klein](#)

Dieses Bild wurde 82 mal aufgerufen und 137 mal heruntergeladen.

Kylemore Abbey

Irland - Kylemore Abbey

Hochgeladen am 26.06.09

Autor/in: [Robert Mader](#) (433 Bilder)

Originalauflösung: 1600x1200 Pixel

Rechtliche Hinweise: Dieses Bild unterliegt folgender CC- Lizenz:

Beispiel eines Suchergebnisses aus bilder.tibs.at

dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Diese Bedingungen sind bei den beschreibenden Daten (Metadaten) angefügt und über folgendes Symbol aufrufbar: CC.

Vorsicht bei Personenbildern

Besondere Sorgfalt ist beim Veröffentlichen von Personenbildern erforderlich. Es muss eindeutig geklärt sein, ob das Persönlichkeitsrecht nicht verletzt wird. Das Eigentum an den Fotos umfasst nicht auch die urheberrechtliche Verwertungsbefugnis. Weiters ist neben den Nutzungs- und Verwertungsrechten auch das Recht des Abgebildeten am eigenen Bild zu beachten. Hierbei handelt es sich um ein Persönlichkeitsrecht, das zwar im Urheberrechtsgesetz (§ 78 Abs. 1 UrhG) geregelt ist, vom Urheberrecht selbst jedoch völlig unabhängig ist. Das Recht am eigenen Bild besteht darin, dass Bildnisse von Personen nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht oder verbreitet werden dürfen, wenn dadurch berechnete Interessen des/der Abgebildeten verletzt würden.

Um die Frage zu lösen, ob vorab die Zustimmung des/der Abgebildeten einzuholen ist, muss daher objektiv geprüft werden, ob durch die Veröffentlichung schutzwürdige Interessen verletzt würden. Dabei darf man sich nicht auf eine alleinige Betrachtung des Bildes beschränken, vielmehr müssen Bildunterschriften, Begleittext bzw. der Zusammenhang ganz allgemein beurteilt werden. Im Zweifels-

fall ist es jedenfalls ratsam, die Zustimmung des/der Abgebildeten einzuholen.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, dass das Arbeiten im Bildungsbereich kein Freibrief dafür ist, sich über bestehende Urheber-, Nutzungs- und Verwertungsrechte hinwegzusetzen. Eine Lizenzierung über Creative Commons bietet sich aber gerade im Bildungsbereich als rechtlich einwandfreie und saubere Lösung an. Zur Demonstration ist dieser Artikel mit folgender CC-Lizenz versehen:

Dieses Dokument ist unter der „Creative Commons License“ mit den Attributen „Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Österreich“ lizenziert. Eine Kopie der Lizenz kann unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/at> eingesehen werden.

Info zum Autor:

Dipl.-Päd. Robert Mader, MSc
Leitung Pädagogikabteilung am Tiroler Bildungsservice (TiBS)
Studium Educational Technology,
E-Learning u. E-Teaching, Krems
Dozent an der PH-Tirol seit 2007

Info:

Alle Informationen zur CC-Lizensierung:
<http://creativecommons.org>

Foto: Mader

Bildungsinnovationspreis erstmals vergeben

Engagement im Bildungsbereich ins Rampenlicht stellen

 Franz Jenewein

Als Auszeichnung für innovative Ideen in der Erwachsenenbildung und im öffentlichen Bibliothekswesen vergab das Land Tirol erstmals den Bildungsinnovationspreis.

Landesrätin Dr. Beate Palfrader überreichte den Preis für das Jahr 2010 an die Volkshochschule Tirol und die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck für das Projekt „uni.com-Wissen für alle“ sowie für das Projekt „Unser kleines Dorf Globo“ von Andreas Exenberger, Josef Nussbaumer und Stefan Neuner. Der Preis wird alle zwei Jahre in zwei Kategorien ausgeschrieben und ist pro Kategorie mit 2.500 Euro dotiert. Die Projekte wurden von einer Jury ausgewählt und dem Kulturrat für Erwachsenenbildung und Bibliothekswesen zur Prämierung empfohlen.

Zu ihren erfolgreichen Initiativen gratulierte Landesrätin Dr. Beate Palfrader und betonte: „Durch den Bildungsinnovationspreis sollen entsprechende Aktivitäten in der Erwachsenenbildung und im öffentlichen Bibliothekswesen gefördert werden. Wir wollen das Engagement im Bildungsbereich ins Rampenlicht stellen. Die Erwachsenenbildung wird der bildungspolitischen Zielsetzung der Strategie des lebensbegleitenden Lernens dann gerecht, wenn sie den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Angebote macht und in der Lage ist, innovative Ideen zu entwickeln.“

Die ausgezeichneten Projekte werden diesen Zielsetzungen in besonderer Weise gerecht und sollen auch dazu ermutigen, die Bedeutung der Erwachsenenbildung öffentlich sichtbar zu machen und das Bildungsbewusstsein zu steigern“, so die Landesrätin.

Innovationen im Lernen und in der Lehre

In der Kategorie I wurden die Institutionen der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens dazu aufgerufen, innovative Ideen, Konzepte und Projekte einzureichen, die sich mit Lernen und der Lehre auseinandersetzen. In der Laudatio für das Projekt „uni.com-Wissen für alle“ würdigte Mag. Franz Jenewein das Kooperationsprojekt. Die



GewinnerInnen des Bildungsinnovationspreises mit LRin Dr. Beate Palfrader (4. von rechts)

Foto: Sidos

Projektpartner verfolgen mit dieser Initiative das Ziel, wissenschaftliches Wissen einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. WissenschaftlerInnen der UNI-Innsbruck stellen ihr Wissen in Vorträgen, Führungen und Kursen zur Verfügung. Besonders gewürdigt wurde dabei der didaktische Ansatz. Die WissenschaftlerInnen sind gefordert, ihr Wissen der Zielgruppe entsprechend zu vermitteln. Im Gegensatz zur klassischen UNIVorlesung müssen die Vortragenden ihre Erkenntnisse zielgruppenspezifisch aufbereiten und vermitteln. Dadurch entstehen eigene Kursformate für SeniorInnen, für Kinder und andere Interessierte. Als besonders innovativ wird das Kursformat „uni.com - Studium generale“ angesehen. Hier können Interessierte in sechs Fachbereichen ein Studium absolvieren und erhalten bei Einhaltung verschiedener Richtlinien am Ende des Studiums ein Zertifikat. Besonders hervorgehoben wurde in der Laudatio der Ansatz für die gelungene Kooperation zwischen einer Erwachsenenbildungseinrichtung und der Universität.

Wegen der großen Nachfrage soll das Projekt mit zusätzlichen Kooperationspartnern nach Osttirol und Südtirol ausgedehnt werden.

Eine kleine Welt mit 100 Menschen

In der Kategorie II wurden innovative Projekte, Ideen und Konzepte von Einzelpersonen prämiert. Das Projekt „Unser kleines Dorf Globo“ stellt, aufbauend auf den Inhalten des gleichnamigen Buches, Werkzeuge zur Verfügung, mit denen komplexe globale Sachverhalte bewusst gemacht und vermittelt werden können. „Globo zeigt eine kleine Welt mit 100 Menschen. In dieser Weise „zusammengeschrumpft“ werden Zahlen, Daten und Fakten auf eine fassbare Größenordnung heruntergebrochen.“

Somit können auch Lösungsansätze besser diskutiert werden. Siegfried Springguth würdigte in der Laudatio diesen Ansatz. Darüber hinaus wollen die jungen WissenschaftlerInnen in einer interaktiven Ausstellung mehr Verständnis für globale Zusammenhänge entwickeln.

Diese Erkenntnisse sollen dann in verschiedenen Kursformaten der allgemeinen Erwachsenenbildung weitergeführt werden. Somit leistet auch dieses Projekt einen wichtigen Beitrag im Lifelong Learning-Ansatz.

Adrenalin und Selbsterfahrung

 Nicolas Hirsch (Teilnehmer des Innsbrucker Friedensmaster)

Die tiefgreifenden Erfahrungen, die Nicolas Hirsch - ein Student des Innsbrucker Friedensmaster - in dieser Zeit gewonnen hatte, schrieb er in einem sehr persönlichen und beeindruckenden Bericht nieder.

Arbeit in einem Krisengebiet

Im schweren Schneetreiben kämpfen wir uns morgens früh vom Bunker zurück zum Lager; es ist bitterkalt, stockfinster und man sieht keine drei Meter weit. Ich leite eine Kolonne von zehn erschöpften Menschen an, wir stapfen und torkeln durch den Tiefschnee - unsere vor kurzem noch gegangene Spur ist schon fast wieder unter dem Neuschnee verschwunden. Auf dem Hinweg war ich noch stolz an der Spitze einer weit grösseren Kolonne geschritten, mit Schneeschuhen durch eine strahlend helle Vollmondnacht im stillen und einsamen Hochgebirge. Berausende Gefühle und vollste Konzentration für mich, Angst und Grenzerfahrung für andere.

Simulation und Realität

Immer wieder wird das Idyll von Schüssen und Explosionen durchschnitten, wir stürzen in Deckung: Wir sind eine unbewaffnete Aufklärungsmission der UNO und befinden uns im von Guerillakämpfen zerrissenen ehemaligen Tirol. Unsere Mission: Klären ob man wieder humanitäre Hilfe in die bitterarmen Bergtäler bringen kann. Zwischen diesen beiden Momenten liegt eine schlaflose Nacht: Flucht in den vermeintlich „sicheren“ Bunker. Das Österreichische Bundesheer versucht uns Friedenstudenten aus der ganzen Welt während einer Woche mit Hilfe von Simulationen, Rollenspielen und Übungen ein möglichst realistisches Gefühl

für die Arbeit in einem Krisengebiet zu geben und dies inmitten der Tiroler Berge.

Auf der Reise in eine andere Welt

Nächste Woche, Szenenwechsel: Tipis am Feuer und am Fluss. Feuer immer wieder Feuer, überall Feuer. Nachts in den Tipis, bei den Seminaren, in der Schwitzhütte, beim Diskutieren, Schnitzen, Singen, Musizieren und Tanzen. Eine Woche Wissen der Urvölker am Schalkhof bei Alt-Finstermünz. Stundenlang sitze ich unter einem riesigen Baum am Inn und befrage die Geister des Ortes und die vier Richtungen des Medzinrades mit Fragen, die aus dieser Jahrtausende alten Tradition stammen.

Die Fragen dringen bis in mein Innerstes vor; sie erwecken, decken auf und beleuchten vergessene oder verdrängte Seiten meiner Biographie, Seele, Geist, Existenz und auch meine Schattenseiten. Die Antworten fließen wie von selbst aus meinem Inneren. Allmorgendlich Bad im eiskalten Inn, direkt nach dem Meditieren; wir lernen Zeremonien feiern, wir erfahren über jahrtausendealtes Wissen, welches auf der ganzen Welt in erstaunlich ähnlichen Variationen existiert, respektiv existiert hat (auch hier!). Ein Reise in Weltanschauung, in Weisheit, das Leben in Beziehung zur und nicht gegen die Natur, in eine andere Welt. Und die Fragen, die ich mir da unter dem riesigen Baum am Fluss stelle, und die Antworten die ich da aus mir heraus höre, verändern mein Leben und seinen Kurs dauer-

haft. Am Ende treten wir wie neugeboren die Rückreise in die Zivilisation an, eine Reise die mich jedes Mal überrumpelt. Wir haben rote Backen und weit-offene, strahlende, reine Augen.

Zurück in die Zivilisation

Zurück am Grillhof fehlt einigen von uns das Feuer, die kalte frische Luft, das eiskalte Wasser, die Elemente und das Ihnen-ausgesetzt-sein. Wir müssen uns wieder an andere Menschen und das Drinnensein gewöhnen oder wir laufen in den nahen Wald und atmen tief durch... Für mich ist der Grillhof längst zu einem Zuhause geworden, eine kleine, friedliche Oase. Konflikte sind aber auch nicht ausgeschlossen.

Die beiden darauffolgenden Wochen darf ich in einem ganz „normalen“ akademischen Kurs meine soeben erst erhaltene Vision träumen und dann planen. Immer wieder präsentierte ich sie meinen Mitstudierenden, welche für mich in verschiedene Rollen schlüpfen und mir mit ihrem Feedback erlauben, meine Vision anzupassen, sie zu erweitern und zu verfeinern.

Visionen umsetzen

Als Student des Innsbrucker Friedensmaster bekomme ich also in einem geschützten Umfeld die kostbare Möglichkeit mein Leben als Zuschauer eines Filmes zu erleben. Nur dass dieser Film der Film meines eigenen Lebens ist, und er mir erlaubt anhand von verschiedenen Techniken und sofern ich das will, dieses anzuschauen, es zu bereichern, zu verändern und dadurch als Mensch zu wachsen. Drei Mal zwei intensive Monate später - ich habe hier lediglich einen einzigen schildern können - fühle ich mich geehrt, hier als Mensch zu lernen und über mich hinaus wachsen zu können. Ich werde nun mit dem Gefühl vorbereitet sein, um meinen Weg zu gehen. Dieser führt mich nun nach Bolivien - dort möchte ich meine hier geborene und gereifte Vision ermöglichen und umsetzen und darüber meine Master These schreiben. Die Innsbrucker Friedenstudien waren Wegbereiter und werden mich stets begleiten. Danke!



Foto: Alev Cakir, M.A.

Simulationen und Übungen sollen ein möglichst realistisches Gefühl für die Arbeit in einem Krisengebiet geben

Führungskräftetag am Grillhof

MitarbeiterInnen-Motivation - gibt es das überhaupt?

 Franz Jenewein

Auch Führungskräfte des Landes Tirol bilden sich weiter. Rund 65 Bedienstete in Führungspositionen nützten am 3. Februar die Gelegenheit für eine Fortbildung am Grillhof. Das Thema lautete: MitarbeiterInnen-Motivation - gibt es das überhaupt?



Foto: Politsch

Referent DI. Wolfgang Natzke

Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener stellte in der Begrüßungsansprache einen konkreten Bezug zur Arbeit in der Landesverwaltung her. Als Dienstleistungsbetrieb ist die Führungsebene besonders darauf angewiesen, dass die MitarbeiterInnen hoch motiviert sind und ihre Aufgaben selbstbewusst, kompetent und mit Engagement für die BürgerInnen erbringen. Der Vortragende, DI Wolfgang Natzke, wählte als Methode ei-

nen Interaktiv-Vortrag. Wolfgang Natzke ist gelernter Techniker und hat eine langjährige Berufserfahrung in der Industrie und ist nun Trainer, Coach und Moderator.

Interaktiv bedeutet eine starke Einbindung der TeilnehmerInnen und somit waren die Führungskräfte gefordert, ihre Erfahrungen und Kenntnisse einzubringen. Was anfänglich zögerlich wirkte, entwickelte sich rasch zu einem Dialog zwischen TeilnehmerInnen und dem Referenten.

Grob zusammengefasst lassen sich fünf zentrale Sätze ableiten:

- Vertrauen ist die Basis jeder Führung. Ein Mensch lässt sich nur dann von einem anderen Menschen führen, wenn er ihm vertraut.
- Vertrauen muss erarbeitet werden und bedingt sich gegenseitig. Entscheidend ist dabei, dass Führungskräfte Vertrauen in sich selbst und seine/ihre Fähigkeiten haben.

- Wer andere motivieren will, muss selbst motiviert sein. Das Verhalten der Führungskraft sowie deren Interaktionen werden zum zentralen Bestandteil der Personalführung.
- Mache Deine MitarbeiterInnen erfolgreich, so wirst Du erfolgreich sein. Langfristig verfügt jede/r Chef/in über die MitarbeiterInnen, die er/sie sich verdient.
- Erfolgreiche Führung gelingt durch einen kooperativen Führungsstil mit dem Prinzip der Selbstverantwortung.

Abgeschlossen wurde der Führungskräfte-tag mit einer moderierten Diskussion. Das Thema bot viele Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch. Dass der Humor dabei nicht zu kurz kam zeigt auch, dass Führung Freude macht und Spaß machen muss.

Eine Erkenntnis zum Schluss: In der MitarbeiterInnenführung gibt es zwischen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung keinen Unterschied!

Zertifikatslehrgang für FinanzverwalterInnen in den Gemeinden

Mit dem Rechenstift der Budgetkonsolidierung auf der Spur

 Franz Jenewein

FinanzverwalterInnen üben in den Gemeinden eine sehr wichtige Funktion aus. Aus den Medien kann entnommen werden, dass auf die Gemeinden große Herausforderungen in der Bewirtschaftung zukommen. Vor allem kleine Gemeinden mit geringen Einnahmen tun sich schwer, ihre Investitionen in den Bereichen Infrastruktur, Personal und im Sachaufwand zu tätigen. Umso mehr sind die BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen und die FinanzverwalterInnen gefordert, „ihr“ Budget zu steuern.



KDZ Wien

Referent Mag. Peter Biwald

Am 31. Jänner erfolgte der Auftakt für den 6. Zertifikatslehrgang für FinanzverwalterInnen in den Gemeinden. Mag. Peter Biwald, Trainer und Geschäftsführer vom Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum in Wien, referierte zum Thema „Mittelfristige Budget- und Finanzplanung“.

In diesem Seminar wurden die TeilnehmerInnen mit wichtigen Ansätzen und Instrumenten zur Weiterentwicklung der

mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung vertraut gemacht. Sie lernten in Theorie und Praxis Kennzahlen in der Haushaltsanalyse einzusetzen und das Haushaltsbudget zu steuern.

Seminar und Praxis

In der zweiten Seminareinheit geht es um Grundlagen der Haushaltskonsolidierung. In diesem Seminar setzen sich

die TeilnehmerInnen mit Grundlagen der Haushaltskonsolidierung auseinander und entwickeln Strategien für die Konsolidierung des Haushaltes in der eigenen Gemeinde.

In den folgenden Seminareinheiten widmen sich die TeilnehmerInnen noch aktuellen Fragen des Finanzierungsmanagements, Kredit- und Zinsmanagements, der Abgabe von Steuern und Gemeinde-

abgaben. Abgerundet wird der Lehrgang mit sechs Seminareinheiten mit einer Praxisarbeit.

Präsentationstag zeugt vom Erfolg

Sie erarbeiten an einem konkreten Praxisbeispiel ein aktuelles Thema aus der Finanzwelt der Gemeinden und präsentieren die Arbeiten am Ende des Lehrgangs. Dieser Präsentationstag mutiert

daher wiederholt zu einem der interessantesten Fortbildungstage im Lehrgang und zeigt, wie intensiv sich die TeilnehmerInnen mit der Materie beschäftigen. Dabei werden immer wieder neue und innovative Wege aufgezeigt. Mittlerweile wurden mehr als 100 FinanzverwalterInnen am Grillhof weiter gebildet und eine Reihe von Finanzprojekten umgesetzt, die auch für andere Gemeinden beispielgebend sind.

HeimleiterInnen als ManagerInnen

 Bernhard Reitinger

Beim Start unseres dritten Lerngangs hat uns Mag. Adelheid Bruckmüller vom Institut für Bildung im Gesundheitsdienst den Pfad für den Lerngang aufgezeigt. Mittlerweile sind wir bei der Basisstation drei von 16 Einheiten angekommen. Dass ein Lerngang nichts Statisches ist, zeigt sich allein darin, dass die Anzahl der TeilnehmerInnen im zweiten Modul auf 13 angewachsen ist. Die TeilnehmerInnen kommen aus ganz Österreich und sind in verschiedenen Funktionen im Alten- und Pflegebereich beschäftigt.



Die TeilnehmerInnen blicken einer spannenden Bildungszukunft entgegen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der Seniorenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz ist ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten.

Im ersten Modul wurde dem Einstieg in den Lerngang viel Platz eingeräumt. Zentrale Themen waren: Das Kennenlernen der TeilnehmerInnen und der OrganisatorInnen, Kursstruktur, Kursformalitäten und der inhaltliche Einstieg. In der Gruppe sind wir bereits eng zusammengewachsen und haben uns in verschiedene Inhalte wie Gesprächsführung und Kom-

munikation, Moderation & Präsentation und MitarbeiterInnenführung vertieft. Im März steht das Thema „Organisationsentwicklung & Unternehmenskultur / Qualitätsmanagement“ auf der Tagesordnung.

Verknüpfung von Theorie & Praxis

Die bisherigen Module waren inhaltlich und didaktisch so aufbereitet, dass eine sehr gute Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglicht wurde. Durch die Auswahl der TrainerInnen, die Gruppengröße und den gezielten Einsatz eines methodisch vielfältigen Kursprogramms ist es gelungen, dass viele praktische Erfahrungen eingebracht werden konnten. Der Zusammenhalt ist geprägt durch den intensiven Erfahrungsaustausch und

der hohen Eigenmotivation der TeilnehmerInnen.

Der Lerngang dauert zwei Jahre und umfasst 16 Seminareinheiten mit 480 Stunden, ein Leitungspraktika, eine Feldstudie und 80 Stunden für das Projektmanagement.

Der Weg ist das Ziel

In Summe haben wir dann 800 Stunden für unsere Weiterbildung konsumiert, die sich in Theorie und Praxis aufteilen. Am Ende des Lerngangs präsentieren wir im Rahmen einer Messe die Ergebnisse unserer Projektarbeiten.

Auch wenn wir erst ein Viertel unseres Weges gegangen sind, werden wir unsere Kräfte gut einteilen müssen. Der Weg ist gut vorgezeichnet, die Ressourcen gebündelt und eine gute Mann- und Frauenschaft geht von Kurs zu Kurs. Dass so manche Überraschung auch noch vor uns steht, macht den Bildungsweg vielleicht noch spannender.



Advent am Grillhof

Die Atmosphäre - ein Spiegel?

 Margret Lechner

„Advent ist die Zeit der Erschütterung“, so sagt es Alfred Delp - Advent ist die Zeit der offenen Herzen. Advent ist eine Einladung, mich und mein Herz zu öffnen, mich berührbar zu machen, um vielleicht etwas zu finden, was ich gar nicht erwartet habe“.

So sind auch im Dezember 2010 die Bildungstage für Menschen über 50 unter dem Titel „Advent am Grillhof“ über die Bühne gegangen. Die TeilnehmerInnenplätze sind begehrt, es gab diesmal eine Warteliste und 34 TeilnehmerInnen haben sich eingefunden. Wie stets war die Gruppe mehrheitlich weiblich - von drei Herren geziert. Wie auch immer - die Menschen freuen sich auf diese Zeit und die „Stammgäste“ teilen ihre Begeisterung auch anderen „Neuen“ mit.

Advent - ein Stück Heimat, das Frieden und Ruhe mitbringt. Zusammen - wie auch in anderen Jahren hat Prof. Bruno Öttl mit seinen Mitwirkenden den stimmungsvollen, adventlichen Einstieg gestaltet. Eingeladen waren auch die Nachbarn aus Vill und gemeinsam hat man sich auf den Weg in den Advent gemacht, den Worten gelauscht, miteinander gesungen und sich auf das Kommende eingelassen...

Inneres Klima

Die Atmosphäre - ein Spiegel?... war das gewählte Thema dieser Adventtage, ein roter Faden, der sich über das Programm legte...

Zum Klimawandel im Beziehungsumfeld moderierte Marlene Pircher-Preims - Kommunikationstrainerin aus Südtirol. Das Klima in einer Gemeinschaft wird von den Mitgliedern gemeinsam bestimmt. Der Rektor des Grillhofes, Magnus Roth, hat die Botschaft bei seinem Thema „Wie Wasser ein Spiegel für das Gesicht, so ist das Herz des Menschen ein Spiegel für den Menschen“ (Spr. 27, 19) heraus gearbeitet.

Äußeres Klima

Von der inneren zur äußeren Klimалаge hat uns der Tiroler Wettermacher Dr. Karl Gabl, Leiter der ZA für Meteorologie und Geodynamik, mit Tatsachen der neuesten meteorologischen Forschung konfrontiert. Eine etwas „hintersinnige Aussage“ Dr. Gabls über sein Tun ist: „Heute korrigieren wir die Prognose von gestern, und

morgen entschuldigen wir uns für das Wetter von heute!“.

Der Präsentation zum Thema ist mit größtem Interesse gefolgt worden. Statistiken, Daten und Fakten über das Tiroler Klima und ein Wetterbericht führen zurück in die Vergangenheit. Dendrologische Forschungen geben Zeugnis von der kalten Periode im 16./17. Jahrhundert. Sehr spannend berichtet er über 1813 - dem Jahr ohne Sommer. Heute bestimmt das Schlagwort „Global dimming“, Luftverschmutzung, weniger Sonneneinstrahlung, Abkühlung in der Folge das meteorologische Geschehen als ein Faktor unter vielen anderen.

Eine wunderbare Fotoschau auf das „Dach der Welt“, Bilder vom Himalaja und Tibet, ein Einblick in das Expeditionsleben der besten Bergsteiger der Welt mit ihrem Wetterpropheten Gabl, der selbst schon Expeditionsteilnehmer war, runden diesen spannenden Vormittag ab.

Exkursionen führen an bekannte und unbekannte Orte

Eine Exkursion, die ein erwarteter Bestandteil dieser Tage ist, führte zu drei Zielen:

Das Planetarium in Schwaz kennen zu lernen, hat großen Eindruck gemacht und war für die meisten ein erstmaliges Ereignis. Das Franziskanerkloster, den

berühmten Kreuzgang und die Kirche zu erleben und eingeführt zu werden, hatte etwas Mystisches. Die Geschichte dieses Klosters und dessen Bedeutung in der Vergangenheit der Schwazer Stadtgeschichte bringt bei den Anwesenden Rituale in Erinnerung, wie sie sie als Kind selbst noch erlebt haben. Es war ein kalter Adventnachmittag und der Besuch beim Schwazer Advent hat bei Glühwein und Krapfen die frierenden Gemüter wieder etwas aufgewärmt.

Ein Höhepunkt, aufgehoben für den Abschlussabend war das „Wichteln“. Kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten, Selbstgemachtes und andere originelle Dinge, sind aus dem Koffer gezaubert worden. Wen werde ich als Wichtel aus der Schatulle ziehen? Das war die Frage. Selten habe ich einen so schönen Seminarabschlussabend erlebt, sagt eine Teilnehmerin. Die Bescherung könnte zu „einem Wiederholungsfall“ werden.

So waren diese Tage für manche unter den TeilnehmerInnen, ein wenig Kind sein und auf etwas Überraschendes warten können, ein wenig Zeit, in der die Sehnsucht wachsen darf, Stille, in der ich neu hören lernen kann und einige Lieder, von denen ich mich berühren lassen kann. Es ist kein Machen und Tun, das uns unter Stress setzt, es ist einfach eine andere Art sein zu können.



Prof. Bruno Öttl (Mitte) mit Mitwirkenden

Foto: Jenewein



Bewegtes Klassenzimmer - Bewegungspausen

4691337 (DVD)

Bewegung dient der Aktivierung oder der Entspannung, der Kräftigung der Muskulatur und Verbesserung der Koordination. Der Film zeigt, wie im Unterricht verschiedene Muskelgruppen trainiert werden können. Aktivierende Bewegungsspiele bringen den Kreislauf in Schwung und schaffen Erholung von Konzentration und ruhigem Sitzen. Rockige Musik unterstützt

nicht nur bei kurzen Spielen, sie gibt auch den Rhythmus bei Tänzen vor. Auch mäßig aktivierende Übungen werden gezeigt und erklärt. Hierbei werden das Zuhören und Bewegungen miteinander verknüpft. Übungen in Kleingruppen, Massage, Yoga und Gehirntaining sorgen für Entspannung und Förderung der Konzentration.



Ökosystem Stadt - Wildtiere an der Seite des Menschen

4691280 (DVD)

Das Ruhrgebiet ist einer der größten Industriestandorte Europas. Zehn Millionen Menschen leben und arbeiten in dieser Region. Eine Großstadt greift in die nächste. Trotz der vielen Menschen und der Enge leben hier jedoch noch Wildtiere. Sie haben sich an die Menschen gewöhnt und profitieren häufig von ihnen. Zahlreiche Vogelarten wie Graureiher, unterschiedliche

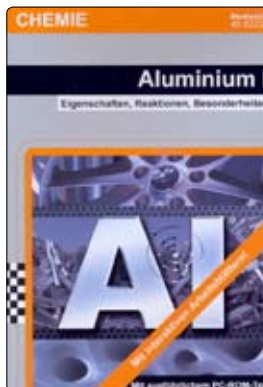
Gänse und Enten, Rallen, Haubentaucher und Möwen haben hier ihr Auskommen. Für den Vogelzug spielt das Ruhrgebiet eine besondere Rolle, denn viele Gäste aus nördlichen Gebieten kommen zum Überwintern hierher.



Überlebenskampf im nigerianischen Lagos

4691314 (DVD)

Die Megacity Lagos steht vor großen Problemen und Herausforderungen. Von den 17 Millionen Einwohnern lebt nahezu die Hälfte in Slums. Das Treiben auf Afrikas größtem Markt erweckt zunächst den Eindruck einer gesicherten Grundversorgung. Aber die Infrastruktur der Stadt einschließlich der Ver- und Entsorgungseinrichtungen ist mangelhaft und wird den Bedürfnissen der Bewohner nicht gerecht. Auf der einen Seite müssen Menschen in Elend und Armut um ihr tägliches Überleben kämpfen, auf der anderen Seite zeigt sich die Oberschicht in ihrer Machtfülle und ihrem Reichtum. So legen z. B. Ölmilliardäre ihr Geld in Spekulationsobjekten an.



Aluminium I: Eigenschaften, Reaktionen, Besonderheiten

4691317 (DVD)

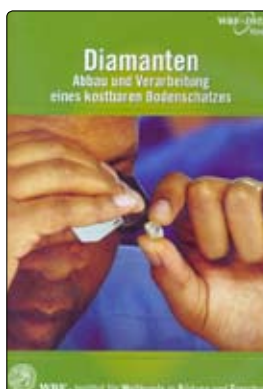
Aluminium ist dabei, Eisen und Stahl immer weiter zu verdrängen, da es einen energiesparenden Leichtbau bei Flugzeugen und Verkehrsmitteln aller Art ermöglicht. Aluminium ist widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse, es rostet nicht und eignet sich daher auch für alle Teile, die Wind und Wetter ausgesetzt sind. Dabei hat Aluminium eine edel wirkende Oberfläche, die es als Material für das Wohndesign empfiehlt. Das Medium zeigt unter anderem die Redoxreaktion und erklärt warum Aluminium nicht rostet. Es zeigt Versuchsreihen der Reaktionen von Aluminium mit Säuren und Laugen, beschäftigt sich mit den verschiedenen Bindungsarten und der Oberflächenbehandlung.



Atombau & Atommodelle

4691302 (DVD)

Die vier Filme zeichnen den Werdegang des menschlichen Verständnisses vom Aufbau der Atome nach, von der Antike bis in die Neuzeit. Die Erkenntnisse und Lehren von Demokrit, Dalton, Thomson, Rutherford, Bohr, Heisenberg, Kimball und vieler weiterer ungenannter Chemiker und Physiker werden den Schülern impressiv nahe gebracht. Es wird dabei besonderer Wert auf gute Verständlichkeit der jeweiligen Atommodell-Theorie und der räumlichen Atomstrukturen gelegt. Sehr umfangreiche und anschauliche 3D-Computeranimationen verdeutlichen den Aufbau eines Atoms und seiner daraus resultierenden chemischen und physikalischen Eigenschaften. Die Stärken und Schwächen der einzelnen Atommodelle in der Erklärung experimenteller Erkenntnisse werden herausgearbeitet. Die Inhalte der Filme sind altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet..



Diamanten - Abbau & Verarbeitung

4691343 (DVD)

Das 'Big Hole' im südafrikanischen Kimberley steht für den ersten Asturm auf die begehrten Edelsteine - Ende des 19. Jahrhunderts. Animationen verdeutlichen, wie die Diamanten entstanden sind, sich in Vulkanschloten ablagerten oder von Flüssen weitertransportiert wurden. Während Diamantensucher noch das Flussgeröll mit herkömmlichen Methoden waschen und Taucher die Küste am Atlantischen Ozean absuchen, wird in den alten Vulkangebieten hoch technisierter Bergbau betrieben. Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen erfolgt nach der Grobreinigung die Sortierung der Rohdiamanten. Ein Edelsteinschleifer führt vor, wie die Rohdiamanten geschliffen und damit zu kostbaren Brillanten werden.





Wigge im Nahen Osten 4691324 (DVD)



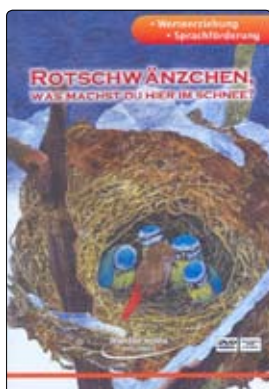
Fernsehreporter Michael Wigge (MTV, Deutsche Welle, WDR) bricht zum 60. Jahrestag des Staates Israel in den Nahen Osten auf, um die Gründe für die ständigen Konflikte zu verstehen. Er reist durch Israel, Palästina und Jordanien und zeigt ebenfalls die Schönheiten und Besonderheiten dieser Region, die in den täglichen Nachrichten nicht gezeigt werden. So tritt Wigge eine unkonventionelle, journalistisch fundierte und unterhaltsame Reise an, die Schülern diese weltpolitisch wichtige Region auf einzigartige Weise näher bringt. Neben fundierten Interviews mit Politikern, Religionsvertretern und Menschen verschiedener Kulturen untersucht Wigge auf seine bekannt unterhaltsame und aktionistische Weise die Region, ohne Berührungsängste zu haben.



Luftverkehr - Weltweite Mobilität 4691338 (DVD)

Es ist noch nicht einmal ein Jahrhundert her, dass die Menschen in der Lage sind, durch die Lüfte zu reisen. Seit den 1960er Jahren steigt die Zahl der Flugpassagiere stetig an. Welche Gefahren, aber auch welche Chancen bieten sich durch den Luftverkehr? Wer nutzt die Möglichkeit, mit dem schnellsten Verkehrsmittel der Welt zu reisen? Im Zuge der Globalisierung werden Waren oder Ersatzteile in der

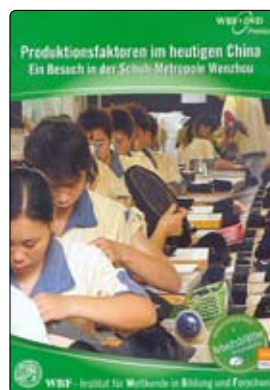
ganzen Welt hergestellt und müssen in kurzer Zeit zum Verbraucher gelangen. Somit ist ein Flughafen nicht nur für die Infrastruktur und als Arbeitgeber wichtig, sondern beeinträchtigt durch die vielen Starts und Landungen die Lebensqualität der Anwohner.



Rotschwänzchen, was machst du hier im Schnee? 4700004 (Bilderbuchkino-DVD)

Wenn die Tage kürzer werden, ziehen viele Vögel südwärts. Diesmal fliegt Rotschwänzchen nicht mit. Sein verletzter Flügel heilt zwar gut, aber für eine lange Reise ist der kleine Vogel noch zu schwach. Wie überlebt ein Zugvogel die Kälte? Rotschwänzchen beobachtet, wie andere Tiere ihr Futter suchen. Amseln und Meisen zeigen ihm, was sie fressen. Igel und Maus wollen ihm helfen. Sie alle haben ihre

eigene Art, über den Winter zu kommen. Für Rotschwänzchen ist aber keine davon geeignet. Endlich, beim Reh und bei den Wildschweinen, findet es etwas zu picken. Besonders das Wildschwein ist ihm sehr nützlich, denn dieses wühlt mit seinem Rüssel die Erde auf. Die so erscheinenden Insekten kann sich dann das Rotschwänzchen schnappen. Eine Tiergeschichte, die anschaulich vom Überleben im Winter erzählt.



Produktionsfaktoren im heutigen China 4691342 (DVD)



Ein Besuch in der Schuh-Metropole Wenzhou: Die Millionenstadt Wenzhou verdankt ihren sichtbaren Reichtum der Schuhindustrie, die von den wirtschaftspolitischen Entscheidungen des Staates profitierte. Exemplarisch werden an einer großen Schuhfabrik Produktionsabläufe, Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und Arbeiterinnen sowie die Sozialleistungen des Betriebes gezeigt. Der

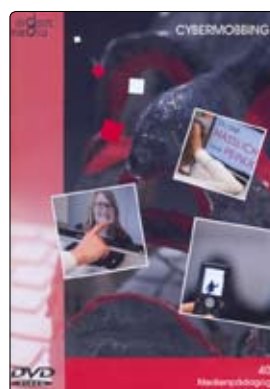
Fabrikdirektor und ein Vorarbeiter berichten über ihren persönlichen Werdegang, der sich mit der Wirtschaftsentwicklung Chinas deckt. Ein aus Deutschland zurückgekehrter Import-Export-Kaufmann möchte am chinesischen Wirtschaftswunder teilhaben und nennt Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg.



Mechanik I: Kraft - Arbeit - Energie - Leistung 4691285 (DVD)



Die Filme begleiten einige Kinder und Jugendliche (Alter 12-15) bei der Erkundung einfacher Maschinen und verschiedener Phänomene rund um die Begriffe Kraft und Arbeit. Praktische Beispiele sind dabei u.a. eine Zange, eine Schubkarre, ein Flaschenzug, eine Pferdekutsche, eine Baustelle und eine Vergleichsfahrt von zwei Motorrädern (moderne Maschine und Oldtimer).



Cybermobbing 4691285 (DVD)



Die DVD `Cybermobbing` wirkt sowohl informierend als auch aufklärend und dient durch das Aufzeigen der Folgen für die Täter auch der Prävention. Cybermobbing ist nicht nur eine Frage des schlechten Stils, sondern in der Konsequenz auch zivil- und strafrechtlich von Belang. Den Opfern zeigt die DVD auf, wie sie sich wehren können. Von kurzen Begriffserklärungen zu Persönlichkeitsrechten, Cyberbullying und Cybermobbing kommt der Film

`Cybermobbing` schnell zu praktischen Darstellungen aus der Alltagswelt von Jugendlichen.

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“. Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.

= Dieser Film ist auch bei LeOn verfügbar!

Das Medienzentrum bringt Kino an Ihre Schule

 Michael Kern

Bereits seit dem Jahr 1973 bietet das CineMobil des Medienzentrums den Schulen im Rahmen der Schulfilmaktion medienpädagogisch wertvolle Filme an. Ziel dieser Aktion ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Dazu wählt das Medienzentrum Filme für die Volks- und Hauptschule bzw. für die Oberstufe aus. An die 18.000 Kinder und Jugendliche pro Jahr werden mit dieser beliebten Aktion erreicht. Folgende Filme werden im Schuljahr 2010/11 angeboten:



Grundstufe: Kleiner Dodo

Im Mittelpunkt steht der kleine Orang-Utan-Junge Dodo. Er besitzt ein erstaunlich musikalisches Talent, denn er kann Geige spielen. Damit macht er sich viele Freunde und löst auf charmante Art so manches Problem im Regenwald.



Sekundarstufe I: Oben

Die abenteuerliche Reise eines Pensionisten, der sich einen lang ersehnten Lebenstraum erfüllt. Als ehemaliger Ballonverkäufer schwebt er samt Haus und blindem Passagier über das Amazonas-Gebiet.



Sekundarstufe II: Das weiße Band

Schwere düstere Vorkriegszeit am Beispiel eines Dorfes in dem seltsame Unfälle passieren. Die Macht des Gutsherrn und die strengen christlichen Auslegungen treffen alle Bewohner.



Ab der 7. Schulstufe: Tintenherz

Im Fantasy-Abenteuer nach dem Bestseller „Tintenherz“ von Cornelia Funke begibt sich ein Vater mit seiner Tochter auf eine Reise durch reale und imaginäre Welten.

FOLGENDE TERMINE STEHEN NOCH ZUR VERFÜGUNG:

März: 30. • April: 8., 13., 27. • Mai: 2., 10., 11., 23., 24. • Juli: 4., 5., 6.7.

INFO:

Anmeldeinformationen, organisatorische Details sowie Downloadmaterial für Vor- und Nachbereitung sind auf unserer Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum unter dem Punkt „Service - Schulfilmaktion“ zu finden.



Videos mit Ablaufdatum

 Michael Kern

Noch immer findet der Kunde eine Reihe von Videos im Verleih des Medienzentrums, doch das Zeitalter der Videokassette hat ein Ablaufdatum. Seit etlichen Jahren werden keine Videos mehr angekauft, da die DVD eine bessere Bildqualität, eine längere Haltbarkeit und wesentlich mehr didaktische Möglichkeiten bietet. So können auf einer DVD auch Begleitmaterialien wie Arbeitsblätter gepackt werden.

Das Medienzentrum setzt nun den ersten Schritt, um Videos mittelfristig aus dem Verleih zu nehmen.

Was passiert mit den alten Kassetten?

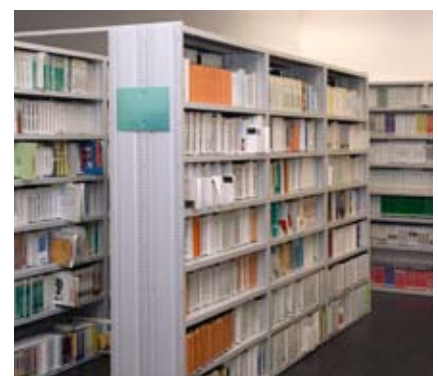
Alle wenig entlehnten VHS-Titel werden aussortiert. Der Bestand wird damit bereits wesentlich reduziert.

Videos haben den großen Nachteil, dass sie mit jedem Abspielvorgang schlechter werden. Zudem „altern“ Kassetten,

auch wenn man sie nicht verwendet. Das bedeutet, dass es keinen Sinn macht, Videos zu archivieren.

Auch das Digitalisieren ist keine Lösung – dazu ist die technische Qualität der Videos, die mehrere Jahre im Einsatz waren, zu schlecht. Zudem verhindert es das Urheberrecht, das Medium auf ein neues Trägermedium zu kopieren. Also müssen die Kassetten entsorgt werden.

Aber: Viele Videofilme gibt es bereits auf DVD und stehen damit weiter zur Verfügung.



Derzeit noch volle Regale

Foto: Zöllner

Eindrücke von den LeOn-Fortbildungen

 Michael Kern

Das Medienzentrum bietet seit Einführung von LeOn, dem media-on-demand-System, Schulen die Möglichkeit an, eine schulinterne Fortbildung (SCHILF) durchzuführen. Dieses Angebot nehmen die Schulen sehr intensiv an. Mehr als 80 solcher SCHILFs wurden bereits durchgeführt.

Wichtig für das Medienzentrum sind die Rückmeldungen der TutorInnen (ReferentInnen) von diesen Fortbildungen. Damit können Kundenwünsche besser berücksichtigt werden, aber auch Problemfelder analysiert werden. Heraus kristallisiert haben sich zwei Bereiche. Zum einen ist die EDV-Technik mancherorts sehr inhomogen, einheitliche Standards sind noch nicht erreicht. Zum anderen sind noch nicht alle PädagogInnen im Umgang mit dem Computer und dem Internet ausreichend geübt. In beiden Bereichen besteht sicher noch Handlungsbedarf. Trotzdem sind die Rückmeldungen allgemein sehr positiv und konstruktiv. Die PädagogInnen sind in der Regel engagiert bei der Sache und versprechen sich von LeOn viel.

Hier stellvertretend ein paar Auszüge der Feedbacks:

“ Problemlose Fortbildung. Bis auf einen Kollegen ohne LeOn-Zugang konnten alle TeilnehmerInnen ihre zusammengestellten Warenkörbe downloaden und testen. Gute Stimmung während der Fortbildung; auch hier Interesse an der Export- und Importmöglichkeit von Medien (zu Hause - Schule). Einige Filme konnten schon im mp4 - Format getestet werden. Die Bedienung und Navigation mit dem Flash-Player kommt bei allen KollegInnen gut an. Die Präsentation fand im Saal statt, wo

leider der Beamer ein nicht ganz tolles Bild schaffte und der neue Laptop kein pdf-Format unterstützte. Prinzipiell verlief aber die Schulung gut, die Übungen wurden anschließend in einer Klasse gemacht, da es hier Schulgeräte gab, die jedoch auf Grund ihres Alters ungeeignet sind (flimmernder Monitor).

“ Beide Schulungen verliefen sehr erfolgreich. Die LehrerInnen waren großteils fit am PC, sonst wurden KollegInnen von anderen unterstützt. Auch der Kustos war (wie schon bei den Vorarbeiten) kompetent und sehr engagiert. So sollte es immer sein.

“ Für die Schulung waren einige Lehrpersonen verpflichtet, die mehreren Gegenständen vorstehen und hier als MultiplikatorInnen eingesetzt werden. Für weitere Lehrpersonen stand die Teilnahme frei. Das größte Problem war, dass einige zum ersten Mal im Portal Tirol (Bundeslehrer) waren. Die EDV-Kenntnisse waren gut. Alle Klassenzimmer sind mit PC- und Beamer ausgestattet. Volle Aufmerksamkeit herrschte bei der Präsentation.

“ Zu den LehrerInnen der Schule kam aus Interesse die Direktorin der Volksschule dazu, um sich zu LeOn zu informieren. Sie braucht jedoch noch eine

verbesserte Ausstattung an ihrer Schule. Die Stimmung war gut und es hat alles funktioniert! Die Lehrpersonen waren am Ende begeistert vom Angebot. In dieser technisch gut ausgestatteten Schule wird LeOn sicher eingesetzt werden.

“ Die PCs waren gut vorbereitet, es funktionierte alles. Da die PC's aus einer älteren Generation stammen, dauerte der Download ein bisschen länger. Die TeilnehmerInnen waren sehr begeistert vom Angebot.

“ Die Präsentation fand in der Klasse mit Whiteboard statt. Die LehrerInnen waren sehr interessiert und haben viel gefragt. Bei ca. zwei PCs war nur der Internet Explorer 6 installiert und dementsprechend langsam gingen sie. Aber sonst funktionierte alles gut.

“ In den PCs waren mehrere Software-Mängel feststellbar, z.B. zeigte der alte Internet Explorer 6.o. die Seiten nicht mehr richtig an. Trotz allem war die Stimmung positiv, vor allem das Begleitmaterial (wichtig für VS-LehrerInnen) hat ihnen gefallen. Allerdings merkte man die grundsächlichen Mängel beim Umgang mit dem Browser.

Wird gut angenommen: Versendung DVDs mit der Post

 Michael Kern

Die Versendung von Videos und DVD's mit der Post, die im aktuellen Schuljahr erstmalig tirolweit angeboten wurde, wird von den Kunden sehr gut angenommen.

Das neue Service wurde mit dem Schuljahr 2010/11 in allen Bezirken eingeführt und löste das Knotenpunktsystem ab, das hohe Kosten verursachte. Mitarbeiterin Brigitte Stangl zum neuen Service: „Die Kunden nehmen es gerne an. Manchmal vergessen sie noch, bei der Onlinebestellung oder Reservierung den Postversand anzuklicken“. Teilweise wird der Postweg

zu kurz kalkuliert. Nicht immer ist die Post so schnell, wie man es sich wünscht. Die Zusendung erfolgt in der Regel zwei Mal in der Woche: Alle Bestellungen, die bis Montag und Donnerstag jeweils 16 Uhr im Medienzentrum Innsbruck, Imst, Kufstein und Lienz einlangen, werden spätestens am nächsten Vormittag der Post übergeben. Die Kosten für die Zusendung

der Medien übernimmt das Medienzentrum, die Kosten der Rücksendung trägt die Schule.

Die Kosten für den Medienverleih fallen nur bei den Schulen noch gesondert an, die keine Medienpauschale abgeschlossen haben.

JungMedia for School Happy Birthday!

 Jenny Zoller

Bereits seinen dritten Geburtstag kann JungMedia for School in diesem Monat feiern und es werden sicher noch mehrere Geburtstage folgen, denn immer mehr Anmeldungen - in erster Linie für Videoprojekte - „flatthern“ im Medienzentrum ein. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden bereits 68 Workshops durchgeführt.



Foto: Zoller

Junge Videoprofis am Werk

Das TBI-Medienzentrum unterstützt und fördert mit diesem Projekt eine konstruktive, aber auch kritische Haltung der SchülerInnen gegenüber den Medien. Ganz wesentlich dabei ist, dass die SchülerInnen selbst eigene Medienprodukte schaffen. Seien es Filme, Werbespots, Fotos oder Podcasts - den jungen MedienmacherInnen eröffnen sich weite Betätigungsfelder und ihrer Kreativität werden damit keine Grenzen gesetzt.

Der Ablauf funktioniert folgendermaßen

Ein medienpädagogisch erfahrener Referent kommt für einen Vormittag oder Nachmittag an die Schule, am Ende des Workshops ist das Produkt fertig. Der Ablauf der Workshops erfolgt nach einem didaktischen Konzept, das alle SchülerInnen in den Entstehungsprozess mit einbindet. Die Workshops sind für jeden Schultyp geeignet.

Wie kommt man zu einem JungMedia-Workshop?

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail oder telefonisch. Die Schule erhält dann genaue Informationen über den Ablauf des Projektes. Es empfiehlt sich, möglichst rasch einen Termin im Medienzentrum zu vereinbaren, denn das Interesse an JungMedia-Workshops ist sehr groß.

Beispiele für Workshops finden Sie auf unserer Homepage:

www.tirol.gv.at/medienzentrum (Rubrik Projekte/JungMedia for School)

Infos und Anmeldung:

Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum

Telefon: 0512/508-4292

Ferienzug hält an vielen Stationen In die Medienwelt hineinschnuppern

 Jenny Zoller

Selber mit Medien aktiv sein ist bei Innsbrucks Jugendlichen immer mehr gefragt. Mit Videokamera, Fotoapparat und Mikrofon bewaffnet lernen sie spielerisch den Umgang mit der modernen Technik. Ein großes Angebot stellt daher das Medienzentrum im Rahmen des Ferienzuges der Stadt Innsbruck bereit. Auch in diesen Semesterferien rollte der Zug fröhlich davon.

So wurden z.B. ein Werbespot gedreht, als Reporter Menschen in der Stadt interviewt, Profifotos gemacht und ein kleiner Trickfilm produziert.

Das Medienzentrum stellt dazu medienpädagogisch erfahrene ReferentInnen zur Verfügung.

Mit kleinen Werbeforfis, ReporterInnen, ProfifotografenInnen und TrickfilmproduzentInnen rollte der Ferienzug wieder zurück in den Bahnhof bis zum nächsten Mal, wenn er in den Osterferien seine Reise mit neuen Gästen wieder aufnehmen wird.



Fotos: Teilnehmer/in des Innsbrucker Ferienzuges



Neu auf DVD

DVD „Südtirol ist eine Herzensangelegenheit“

 Michael Kern

Eine aktuelle DVD der Firma „Produktion West“ ist nun auch im Vertrieb des Medienzentrums erhältlich. „Südtirol ist eine Herzensangelegenheit“ nennt sich ein ausführlicher Dokumentarfilm über die Geschichte Südtirols vom letzten Jahrhundert an bis heute.

Die zwei Filmemacher Anita Lackenberger und Gerhard Mader haben in einer aufwendigen Dokumentation in zwei Teilen von je 45 Minuten die Geschichte Südtirols lebendig aufgearbeitet. Der erste Teil schildert die Entwicklung von der Jahrhundertwende bis zum Ende des zweiten Weltkrieges, der zweite Teil die Ereignisse vom Ende des zweiten Weltkrieges bis zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. In der gesamten Entwicklung spielte sich dabei das Geschehen in den unterschiedlichen politischen Ebenen mit unterschiedlichen Schwerpunkten ab. Bereits in der Zwischenkriegszeit unterscheidet sich die Tiroler Perspektive von der bundespolitischen in Wien sowie der in Bozen und Trient. Neben der aufwendigen Einarbeitung von historischen Bildern und Film-

materialien wurden zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen, Historikern (historische Begleitung Univ. Prof. Michael Gehler) und politischen Akteuren geführt. Auf der DVD findet sich ein Begleitheft, das auch Aufgaben für den Einsatz in der Schule bereit stellt.

Preis: € 12

Bestellung: www.tirol.gv.at/medienzentrum
siehe Produkte

Telefon: 0512/508-4292

E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at



Ausschnitt aus der DVD „Südtirol ist eine Herzensangelegenheit“

„~ orientieren in Tirol“

Die Bezirks-DVDs im Paket günstiger

Das Medienzentrum bietet seit geraumer Zeit sehr aufwendig produzierte, hochwertige DVDs zu den Tiroler Bezirken. Erschienen sind in der Reihe „~ orientieren in Tirol“ Ausgaben der Bezirke Lienz, Kitzbühel, Kufstein und Innsbruck Land. Der Einzelpreis beträgt € 12. Auf Grund des großen Interesses an der Serie werden beim Kauf von mehr als einer DVD 20% Rabatt gegeben.

Die Bezirks-DVD konzentriert sich auf geografische und topografische Informationen. Vermittelt wird ein visueller Eindruck von Landschaft und Topografie des Bezirkes.

Es werden die Stadtgemeinden, Marktgemeinden, Nachbarländer, Größe des Bezirkes, Talschaften, Gebirgsstöcke und Seen auf Skizzen genau dargestellt. Fotografische Panoramen lassen sich ebenfalls interaktiv betrachten und auf Wunsch werden Berge, Pässe, Täler, Gewässer und Orte benannt.

Diese Produktion ist für den Einsatz in der Schule kon-

zipiert, im speziellen für die 4. Klasse Volksschule. Sie stellt aber auch für jede Gemeinde im Bezirk ein wichtiges Medium dar.

DVD-Video-Teil

Film-Fahrten zeigen neben- und untereinander Realbilder und animierte Karteninformationen zum Vergleich.

Außerdem kann beim Sprechttext zu den Filmen zwischen Dialekt- und Standardsprache gewählt werden. Wichtige Gebirge, Talschaften, Flüsse und Bäche, Seen und Verkehrswege werden veranschaulicht und benannt.

Weiters finden sich aktuelle Bilder von jeder Gemeinde im Bezirk. Sie ersetzen damit die klassische Bezirksdiaserie, deren Text ebenfalls auf der DVD enthalten ist.

DVD-ROM-Teil (mit Windows-PC nutzbar)

Der ROM-Teil besteht aus einer interaktiv bedienbaren Präsentation, aufgeteilt in die Kapitel: Gebirge, Täler, Gewässer, Nachbarn, Verkehr, Gemeinden, Panoramen, Fotoserien, ausdrucksfähige Arbeitsblätter und Kopiervorlagen sowie Informationsseiten zu jeder Gemeinde in vier verschiedenen Dateiformaten.

Die Reihe wurde unterstützt von den Österreichischen Bundesbahnen und dem Kompass-Verlag.



Neues Schulpaket

„Das Handy in der Schule“ jetzt erhältlich

Die Initiative Handywissen.at präsentiert ein neues Schulpaket zum Thema „Das Handy in der Schule - Mit Chancen und Risiken kompetent umgehen“. Die praxisnahen Materialien bieten SchulleiterInnen und Lehrkräften Tipps und Informationen zum Umgang mit dem Handy in der Schule. Übungen zum Erlernen eines verantwortungsvollen Einsatzes des Handys runden das Paket ab. Das Schulpaket wurde von Handywissen.at gemeinsam mit erfahrenen PädagogInnen und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie A1 Telekom Austria erstellt. Es ist ab sofort kostenlos erhältlich.

Das Handy ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken und zu einem ständigen Begleiter für viele Schülerinnen und Schüler geworden. Die Vorteile sprechen für sich: Mobiltelefone erleichtern die Kommunikation, geben Sicherheit in Notfällen und bieten viele nützliche Funktionen - vom Internetzugang bis zur Digitalkamera. In den Schulen kann die Handynutzung jedoch auch zu Konflikten und Diskussionen führen.

Eingeschaltete Handys, die den Unterricht stören, Schummeln per Handy oder das Erstellen bzw. Austauschen problematischer Fotos und Videos sind nur einige Beispiele dafür. Bei diesen und ähnlichen Themen stehen den SchulleiterInnen und Lehrkräften häufig keine oder nur wenige Informationen über organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen zur Verfügung. Hier soll das Schulpaket „Das Handy in der Schule“ Abhilfe schaffen.

Praxisnahe Informationen zum Umgang

SchulleiterInnen und Lehrkräfte finden in diesem Paket „Das Handy in der Schule“ Antworten auf praxisrelevante Fragen und erhalten einen kompakten Überblick, wie die Handynutzung in der Schule erfolgreich und im Interesse aller geregelt werden kann. Darüber hinaus erfahren sie, wie man problematische Themen wie „Gewalt und Pornografie am Handy“ im Unterricht kompetent behandelt.

Den Lehrkräften soll erstmals ein Nachschlagewerk geboten werden, das sie mit praxisrelevanten Informationen zum Thema „Das Handy in der Schule“ versorgt. Darin werden Fragen wie ‚Wer haftet, wenn ein Handy aus dem Spind der Schule gestohlen wird?‘, ‚Wie soll die Handynutzung auf Schulveranstaltungen geregelt werden?‘ etc. beantwortet“, erklärt Bernhard Jungwirth, Projektkoordinator von Handywissen.at.

Unter dem Motto „Vereinbaren schafft Verantwortung“ veranschaulichen die

Materialien zudem, wie wichtig Verhaltensvereinbarungen für den Umgang mit dem Handy in der Schule sind. Dr. Wolfgang Fingernagel vom BMUKK dazu: „Eltern, SchülerInnen und Lehrende haben unterschiedliche Interessen, wenn es um das Thema Handynutzung in der Schule geht. Daher empfehlen wir, gemeinsam eine Verhaltensvereinbarung zu erarbeiten. Das Schulpaket leistet dabei eine wichtige Hilfestellung. Es gibt wertvolle Anregungen und bietet einen Überblick über die wichtigsten Fragen, die beim Aushandeln einer gemeinsamen Verhaltensvereinbarung geklärt werden müssen.“

Mit dem Handy lernen und lehren

Im Schulpaket finden sich dazu viele Ratschläge und Tipps, die die Lehrkräfte sofort im Schulalltag umsetzen können. Auch jene Lehrkräfte, die einmal etwas Neues ausprobieren und das Handy konstruktiv in ihren Unterricht integrieren wollen, werden im Schulpaket fündig. Sie erfahren, wie sie das Potenzial des Handys auf pädagogisch wertvolle Weise im Unterricht nutzen können. Dazu erhalten sie zahlreiche in der Praxis erfolgreich erprobte Beispiele und Übungen, die für den Einsatz im Unterricht geeignet sind.



Foto: Konrad

Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Möglichkeiten reichen von Handy-Fotostories über SMS-Poesie bis zu Schnitzeljagden mit dem Mobiltelefon.

Schulpaket: Jetzt kostenlos bestellen oder downloaden

Das Schulpaket richtet sich vor allem an Lehrende der Sekundarstufe 1. Es bietet aber auch Unterstützung für alle anderen Schulstufen und kann unter: <http://www.handywissen.at/downloads> kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden, dort finden sich weitere Unterrichtsmaterialien zur sicheren Handynutzung.



VERHALTENSREGELN MIT DEM HANDY

In der Öffentlichkeit leise sprechen oder den Raum verlassen: In öffentlichen Bereichen, wie zum Beispiel in den öffentlichen Verkehrsmitteln, kann es für andere Leute sehr störend sein, wenn jemand laut mit dem Handy telefoniert. Außerdem geht es ja auch niemanden etwas an, was man mit jemandem am Telefon bespricht.

Bitte lautlos stellen: An bestimmten Orten wie z.B. Schule, Kino, Theater oder Kirche das Handy bitte zumindest lautlos stellen.

Im Krankenhaus oder Flugzeug können Funkwellen die technischen Geräte stören und Instrumente irritieren. Achte deshalb immer auf die Verbotsschilder.

Kein Endlosklingeln: Es ist sinnvoll, die Mobilbox beim Mobilfunkanbieter so einstellen zu lassen, dass nach maximal fünf Mal klingeln der Anruf umgeleitet wird. Denn sollte man einmal nicht abheben können, nervt so das Handy nicht durch endloses Läuten.

Lautlos tippen: Störende Tastentöne sollte man am besten deaktivieren, bevor man eine SMS tippt. 160 Zeichen machen 160 Pieptöne und sind oft noch störender als ein kurzes Handytelefonat.

Wie schütze ich mich in Internet-Netzwerken

 Michael Kern

Kürzlich, an einer Höheren Schule in Tirol, steht das Thema „Facebook“ auf dem Programm. Ich bin eingeladen, die Schülerinnen für das Thema „Privatsphäre und Facebook“ zu sensibilisieren. Eine kurze Abfrage macht deutlich: Praktisch alle sind im „social network“ Facebook vertreten, viele schauen täglich ins Facebook.

Dieses Netzwerk ist bekannt dafür, dass es den Datenschutz und die Wahrung der Privatsphäre nicht so genau nimmt. Und an einem Beispiel sehen wir, was das bedeutet. Vor allen MitschülerInnen kann ich die Facebook-Einträge einer Schülerin (ich hatte sie vorher um Erlaubnis gefragt) zeigen, die die Standardeinstellungen ihres Profils belassen hat.

Was sie an den Abenden macht, wie es ihr mit ihrem Freund geht, welche Probleme sie mit den Lehrern hat usw. – alles ist öffentlich einsehbar. Diese Schülerin wird, so hat sie glaubhaft versichert, gleich nach der Schulstunde ihr Profil bei Facebook verändern. In Zeiten der immer stärker werdenden Vernetzung werden wir alle lernen müssen, wie wir mit Privatsphäre und persönlichen Informationen umgehen. Die oft geäußerte Einstellung „Ich habe nichts zu verbergen“ ist wohl naiv. Im folgenden Abschnitt sind einige Anregungen zu finden.

Die wichtigsten Sicherheitstipps zu Facebook und Co:

- Geben Sie keine persönlichen Daten (Adresse, Wohnort, Telefonnummer etc.) bekannt, die es Fremden ermöglichen, Sie auch im „echten“ Leben aufzuspüren oder zu belästigen. Wenn möglich verwenden Sie einen Nickname (Benutzername).
- Veröffentlichen Sie keine Bilder oder Texte, die Ihnen oder anderen später einmal peinlich sein oder aber zu Ihrem Nachteil verwendet werden könnten. Bedenken Sie, dass auch keine Bilder von Bekannten veröffentlicht werden dürfen, die diese „nachteilig“ darstellen. Auch wenn Bilder nur für eine kleinere NutzerInnengruppe freigegeben sind, ist nicht auszuschließen, dass diese irgendwann in falsche Hände gelangen.
- Bedenken Sie, dass Soziale Netzwerke von potentiellen Arbeitgebern genutzt werden könnten, um mehr über Ihre Person zu erfahren.



• Nutzen Sie die Einstellungsoptionen Ihrer Community für mehr „Privatsphäre“, indem Sie z.B. den Zugriff auf Freunde beschränken.

• Verwenden Sie sichere Passwörter und halten Sie diese geheim. Gestohlene Login-Daten können verwendet werden um Ihr Profil zu verändern oder zu missbrauchen. Nachdem oft dieselben Passwörter auch bei anderen Konten wie z.B. eBay oder Amazon benutzt werden, kann ein gestohlenes Passwort neben Mobbing auch handfeste finanzielle Folgen nach sich ziehen. Verwenden Sie deshalb verschiedene Passwörter für verschiedene Anwendungen und verändern Sie diese auch in regelmäßigen Abständen.

• Wenn Fremde Sie einladen, Sie als „FreundIn“ zu verlinken, nehmen Sie diese Personen genau unter die Lupe, bevor Sie die Einladung annehmen.

• In manchen Communities kann es auch vorkommen, dass Schadprogramme verbreitet werden. Seien Sie daher vorsichtig, wenn Sie Programme erhalten. Speichern Sie diese nicht auf Ihrem Computer und verwenden Sie ein regelmäßig aktualisiertes Anti-Virus-Programm.

• Werden Sie von NutzerInnen der Community belästigt, so können Sie diese in der Regel sperren lassen. Kontaktieren Sie den Betreiber der Internetseite falls die unerwünschte Kontaktaufnahme nicht aufhört.

Gut brauchbar für Jugendliche sind die „10 Tipps zum Schutz der Privatsphäre im Internet“, zu finden auf www.saferinternet.at

Übernommen aus:

www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/facebook-privatsphaere-schuetzen-durch-richtige-einstellungen.html

Info

Facebook ist eines der größten und populärsten sozialen Internet-Netzwerke, in dem sich mehrere Millionen Nutzer austauschen. Es wächst rasch und zählt mittlerweile über 500 Millionen registrierte Nutzer. Man hinterlässt Nachrichten, Fotos, Filme, sucht und findet „Freunde“, kann Links setzen und alles auch kommentieren. Dabei hat der/die durchschnittliche FacebooknutzerIn rund 130 Facebook-FreundInnen.

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung

Referent **Rupert Larl** (Berufsfotograf und Galerist)

März 2011 – Mai 2011



Digitale Fotografie und Bildbearbeitung – Grundkurs (6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte Fotografinnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurlInnen und Hobbyfotografinnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren.

Photoshop Vertiefungskurs (6 Unterrichtsstunden)

Photoshop ist ein sehr umfangreiches Programm, das beim Arbeiten mit Bildern verschiedene Lösungen anbietet. Neben den Basiswerkzeugen sind vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken, der Umgang mit den Retuschewerkzeugen und die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur interessant für die Bildbearbeitung. Die Kalibrierung und die Farbprofilierung stellen ebenso einen Schwerpunkt dar. Die besprochenen Werkzeuge werden an bereitgestellten Bilddateien oder, wenn gewünscht, an eigenen Bilddateien eingesetzt und ausprobiert.

Adobe Photoshop Lightroom (6 Unterrichtsstunden)

Die klassischen Bildbearbeitungssoftware Photoshop wurde um Lightroom erweitert, das zum einen RAWKonverter für qualitativ hochwertige Bildbearbeitung ist, zum anderen ist Lightroom das Werkzeug für Auswahl, Benennung, Beschlagwortung und Archivierung von Bilddaten. Es bietet innovative Tools für Tonwert- und Farbkorrekturen, sodass dem Mutterprogramme, wie etwa Photoshop, nur mehr partielle Arbeit wie Retusche, Korrektur mit Ebenen u. a. übrigbleibt. Adobe Photoshop Lightroom ist die Drehscheibe in der fotografischen Bildbearbeitung für Internet-Präsentationen, Diashows und den optimalen Druck von Fotografien.

Kurs	Datum	Uhrzeit/ Ort
Digitale Fotografie und Bildbearbeitung Grundkurs	Fr 25. März 2011	jeweils von 19 – 22 Uhr Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum Rennweg 1 (Hofburg), Seminarraum 6021 Innsbruck
	Mo 28. März 2011	
Digitale Fotografie und Bildbearbeitung Grundkurs	Fr 29. April 2011	
	Mo 2. Mai 2011	
Adobe Photoshop Vertiefungskurs	Fr 6. Mai 2011	
	Mo 9. Mai 2011	
Adobe Photoshop Lightroom	Fr 13. Mai 2011	
	Mo 16. Mai 2011	

TeilnehmerInnen-Beiträge: € 85,- Erwachsene € 65,- Studenten € 50,- Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr

Weitere Vertiefungs- und Spezialkurse nach Absprache mit dem Referenten möglich!

Kursanmeldung

Rechtzeitige Anmeldung bis eine Woche vor der Veranstaltung ist erforderlich!
Weitere Infos im Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum.

Tel. 0512/ 508-4285 Fax: 0512/508-4295 Email: medienzentrum@tirol.gv.at

oder auf der Homepage: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Bildungskalender Grillhof April bis Juni 2011 (Auswahl)

Tiroler Gemeindeakademie

7. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen, VizebürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen in den Gemeinden

Die Gemeinde als Keimzelle der öffentlichen Verwaltung steht vor einer Reihe neuer Herausforderungen. Gesetzliche Änderungen, vernetzte Problemstellungen und neue Arbeitstechniken erfordern in Ergänzung zur Fachausbildung eine permanente Fortbildung. Die inhaltliche Ausrichtung nimmt auf die speziellen Erfordernisse und Erwartungshaltungen von Führungskräften in der Gemeinde Rücksicht.

Termine für Lehrgangsinhalte:

04. bis 05. April 2011

Berufliches Zeit- und Selbstmanagement

03. bis 04. Mai 2011

Gemeindeabgaben und Abgaben von Steuern

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

DIE EINZELNEN MODULE SIND AUCH ALS EINZELSEMINAR BUCHBAR!

Gemeindeseminare im Außerfern

Verhandlungsführung

Zielsetzung:

Der/die Bürgermeisterin ist Baubehörde erster Instanz. Das Durchführen von Bauverhandlungen zählt daher zu seinen/ihren wichtigsten Aufgaben. Dieses Modul zielt darauf ab, Kompetenz und Sicherheit für eine souveräne Verhandlungsführung im Sinne aller Beteiligten aufzubauen.

Termin: Freitag, 15. April 2011

Veranstalter: TBI-Grillhof, Regionalverein

Außerfern, Bezirkshauptmannschaft Reutte

Referentin: Bezirkshauptfrau Mag. Katharina Schall

Veranstaltungsort: BH Reutte

Teilnahmegebühr: Kostenlos!

Gemeindeseminare in Osttirol

Gemeindeabgaben

Zielsetzung:

Die Gemeindeabgaben stellen je nach Größe der Gemeinde und dem gesamtwirtschaftlichen Aufkommen einen wichtigen Teil der

Einnahmenseite dar. In diesem Seminar bekommen die TeilnehmerInnen aktuelle Informationen zum Abgabenrecht und diskutieren an konkreten praktischen Fällen die einzelnen Verfahrenswege und Entscheidungen.

Termin: Dienstag, 26. April 2011,

09.00 – 17.00 Uhr

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit dem Bildungshaus Osttirol

Referent: Mag. Peter Stockhauser, Stv. Leiter der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Veranstaltungsort: Bildungshaus Osttirol, Kärntnerstraße 42

Seminargebühr: € 90,00 incl.

Seminarunterlagen und Pausengetränke

Dienst- und Besoldungsrecht

Zielsetzung:

Das Dienst- und Besoldungsrecht zählt in der öffentlichen Verwaltung zum Kernbereich der Verwaltungspraxis. Die TeilnehmerInnen bekommen eine aktuelle Übersicht des Dienst- und Besoldungsrechts und diskutieren aktuelle Fallbeispiele.

Termin: 27. April 2011, 09.00 – 17.00 Uhr

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit dem Bildungshaus Osttirol

Referent: Mag. Peter Stockhauser, Stv. Leiter der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Veranstaltungsort: Bildungshaus Osttirol, Kärntnerstraße 42

Seminarbeitrag: € 90,00 incl.

Seminarunterlagen und Pausengetränke

6. Zertifikatslehrgang für FinanzverwalterInnen in der Gemeinde

Termine für Lehrgangsteile:

31. März bis 01. April 2011

„Professionell verhandeln, argumentieren und Standpunkte vertreten“

11. bis 12. Mai 2011

„Finanzierungsmanagement, Kassaführung in Theorie und Praxis“

07. Juni 2011

„Abgaben von Steuern“

DIE MODULE IM MAI UND JUNI SIND AUCH ALS EINZELSEMINAR BUCHBAR!

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch drei Basislehrgänge und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte. 2011/2012 finden zwei Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“ statt. Nähere Informationen auf unserer homepage www.grillhof.at.

Lerngang für HeimleiterInnen Österreich

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen
Termine für Lehrgangsteile: 05. bis 07. April 2011

Einführung in die Projektarbeit:
Selbst- und Zeitmanagement 11. bis 13. Mai 2011

Administration und Verwaltung Qualitätsmanagement: E-Qualin Prozessmanagerin 2. Teil
20. bis 22. Juni 2011 Projektmanagement

Erwachsenenbildung

Kursplanung in der Weiterbildung – Von der Idee zum Konzept

Zielsetzung:

Im Seminar lernen Sie die Arbeitsweisen, Hilfsmittel und Methoden zur didaktischen Planung kennen, probieren diese mit anderen aus und diskutieren Kriterien der Methodenwahl.

Termin: Di. 17.- Mi. 18. Mai 2011
(mit Abendeinheit bis 21.00 Uhr)

Veranstalter und Veranstaltungsort: TBI-Grillhof, Grillhofweg 100, 6080 Igls-Vill

Referent: Univ. Lekt. Mag. Wilfried Hackl, Bildungswissenschaftler, Trainer, Moderator, Geschäftsführer von EDUCON, Institut für Aus- und Weiterbildungs-entwicklung in Graz

Seminarbeitrag: € 160,00 incl. Seminarunterlagen und Pausengetränke

Steinzeit - Entwicklung der Menschheit

 Renate Millebner



Mediennummer: 4691335
Gesamtlaufzeit: 23:30 min



Die Filmsequenzen und Arbeitsmaterialien können auch bei LeOn heruntergeladen werden.

Weitere DVDs zum Thema Steinzeit:
4691308 - Höhlenmalerei



Vor ca. 2.606.000 Jahren begann der erste und zugleich längste Zeitabschnitt der Menschheitsgeschichte, die Steinzeit.

Die Entwicklung von den Nomaden, die Jäger und Sammler waren, bis zum sesshaften Menschen, der in kleinen Dorfgemeinschaften lebte, wird anschaulich im Film dargestellt.

Die Unterschiede und die Überlegenheit des modernen Menschen (*Homo sapiens sapiens*) gegenüber dem Neandertaler (*Homo sapiens neanderthalensis*) werden erklärt. Der Übergang vom Sammler und Jäger zur Sesshaftigkeit sind ebenso Inhalt, wie die teils schwierige Nahrungsbeschaffung und die Entwicklung von besseren Jagdwaffen aus Steinen.

Die Weiterentwicklung des frühen Steinzeitmenschen wird deutlich erkennbar, er war bereits an Kunst interessiert, seine Toten wurden begraben und es gab eine deutliche Verbesserung ihrer Waffen und Werkzeuge. Die modernen Menschen beginnen Hütten zu bauen und Tiere zu halten, die ihnen in Notzeiten als Nahrungsquelle dienen. Höhlenmalereien und Fundstücke geben uns Zeugnis von dieser Zeit.

Der Film ermöglicht einen anschaulichen und erlebnisnahen Geschichtsunterricht über die Steinzeit und die Anfänge des Menschen. Durch die Animationen im Film ist ein gutes Hineinversetzen in die damalige Zeit möglich und der Zeitstrahl hilft bei der Orientierung. Das Glossar ermöglicht den Schülern selbstständig Begriffe nachzuschlagen. Die Erarbeitung der Bildgeschichte „Menschen der Altsteinzeit“ und der Text „Mit Jeans in die Steinzeit - Ein Lesestück“ ermöglichen ein Eintauchen in diese Zeit unserer Geschichte. Insgesamt beinhaltet diese Mediensammlung zur Steinzeit 37 Medien: Sechs Filme in deutscher und englischer Sprache, Bilder, Zeitstrahl, Arbeitsblätter, Tests, Begleithandbuch zum Einsatz im Unterricht und interaktive Arbeitsmaterialien für Smartboards.

Der Film besteht aus einem Gesamtfilm und fünf Kapiteln:

Einordnung der Steinzeit 01:54 min
Menschliches Leben 06:08 min
Die Altsteinzeit 03:50 min
Die Mittelsteinzeit 02:21 min
Die Jungsteinzeit 08:05 min

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut, Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller;
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein, Fotos: Mader, Sidon, Cakir, Politsch, Weber, Zoller, Jenewein, Archiv;
Titelbild: TeilnehmerInnen des Workshops „Faszination Digitale Fotografie“ des Innsbrucker Ferienzuges
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam,
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

medienzentrum@tirol.gv.at • www.tirol.gv.at/medienzentrum

MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint vier Mal im Jahr.